



Predigt vom 12. Dezember 2021

## **Einstieg**

Wir haben am vergangenen Sonntag damit begonnen, uns mit Texten aus dem Alten Testament auseinanderzusetzen, welche über die Geburt von Jesus berichten. Und auch heute möchten wir wieder gemeinsam einen solchen Text entdecken. Doch wie ich bereits letztes Mal gesagt habe, sind diese Abschnitte nicht immer ganz so einfach zu verstehen.

Ich weiss nicht, wie du es hast mit dem Puzzeln. Persönlich mag ich diese Herausforderungen sehr und je grösser und schwieriger das Puzzle desto besser. Wenn ich dann einmal so richtig losgelegt habe, dann bin ich mit voller Leidenschaft dabei. Dann bringt man mich nicht mehr so schnell davon weg und ich kann die Zeit um mich herum ganz gut vergessen. Nun ist es mit dem Puzzlespiel so, dass die Herausforderungen nicht immer dieselben sind. Bei den Kinderpuzzles ist es so, dass, wenn man ein Teil in der Hand hat, relativ genau sagen kann, um was es sich handelt. Doch je grösser das Puzzle, umso schwieriger wird es. Bei einem Landschaftsbild sind die schwierigen Teile dann oftmals der Himmel, oder so eine weisse Wand. Da hilft dann zum Teil nur noch eine ausgeklügelte Strategie oder das Prinzip Zufall. Jeder macht das dann, wie er will.

Nun erlebe ich diese Botschaften der Ankündigung von Jesus genau auch so wie ein Puzzlespiel. Wenn man nur einen einzelnen Text hat, ist es manchmal ganz schön schwer, ihn richtig zu deuten. Oder dann gibt es Teile, die nicht so einfach zugeordnet werden können. Texte, die man immer wieder drehen und wenden muss, bis man sie richtig versteht. Und wie beim Puzzle ist es auch mit diesen Ankündigungen nur sehr schwierig, ein Gesamtbild zu haben, wenn man nur ein einziges Teil kennt. Setzt man nun alle diese Ankündigungen, die wir im Alten Testament vorfinden, zusammen, kann man nur staunen, wie präzise die Ankunft von Jesus schon mehrere hundert Jahre zuvor angekündigt wurde. Und das ist sehr bemerkenswert. Denn die Propheten, also jene Menschen, die von Gott beauftragt waren diese Botschaft anzukündigen, liegen zum Teil mehrere hundert Jahre auseinander und kannten sich nicht. Und trotzdem passt jede ihrer Botschaft zum grossen Gesamtbild.

Das Spannende und zu gleich auch Herausfordernde an diesem Puzzlespiel ist, dass es noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Gewisse Texte kündigen die Geburt von Jesus in Bethlehem an, andere wiederum sprechen von seinem Tod gut dreissig Jahre später. Doch das letzte Teil in diesem Gesamtbild wird erst dann eingesetzt, wenn Jesus wieder auf diese Erde zurückkehren wird. Erst dann werden wir das Gesamtbild in seinem vollen Umfang erkennen und verstehen. Dann wird jedes Teilchen seinen Platz haben – auch jene, die wir im Moment nur schwer zuordnen können.

Auch heute betrachten wir nun ein paar solcher Puzzleteile und versuchen herauszufinden, wie sie in das Gesamtbild, das Gott vor Augen hat, hineinpassen. Ich möchte euch diese Sätze aus dem Propheten Jesaja erst einmal vorlesen (Jesaja 35,3-10 - NL):

**<sup>3</sup> Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie. <sup>4</sup> Sprecht zu denen, die tief beunruhigt sind: Seid stark und fürchtet euch nicht. Seht doch: die Rache und Vergeltung unseres Gottes kommt. Er wird kommen und euch retten. <sup>5</sup> Dann werden die Augen der Blinden und die Ohren der Tauben geöffnet. <sup>6</sup> Der Lahme wird springen wie ein Hirsch, und der Stumme wird jubeln. Denn aus der Wüste entspringen Quellen, Ströme bewässern die Steppe. <sup>7</sup> Luftspiegelungen werden zu echten Seen und das durstige Land zu sprudelnden Wasserquellen. Gras, Binse und Schilf blühen, wo einst Schakale hausten. <sup>8</sup> Durch die Wüste führt dann eine Strasse, die die heilige Strasse genannt werden wird. Kein unreiner Mensch wird darauf wandern, denn sie ist nur für sein Volk bestimmt. Wer auch immer auf diesem Weg geht, wird sich nicht verirren. Selbst der Einfältige wird darauf nicht fehlgehen. <sup>9</sup> Löwen wird es dort nicht geben. Kein wildes Raubtier wird diesen Weg betreten. Nur die Erlösten werden darauf gehen. <sup>10</sup> Diejenigen, die vom Herrn erlöst wurden, werden zurückkehren und jubelnd nach Jerusalem kommen. Ihr Gesicht spiegelt unendliche Freude wider. Freude und Glück werden bei ihnen einkehren, Kummer und Seufzen aber werden vor ihnen fliehen.**

Am letzten Sonntag haben wir miteinander das Puzzleteil betrachtet, das zeigt, wie Jesus, der Retter, in grosser Niedrigkeit, auf diese Erde kam. Arm war er. Er brauchte Hilfe. Er ritt auf einem Esel nach Jerusalem ein. Das sieht alles nicht sehr majestätisch und glorreich aus. Aber genauso ist es dann rund fünfhundert Jahre später auch eingetreten. Unsere heutigen Puzzleteile beschreiben ihn dagegen eher als einen, der kommt, um seinerseits anderen zu helfen. Jesaja spricht davon, dass er kommen wird, um zu retten und zu helfen (V. 4). Ein Helfer ist er. Und auf dieses Helfen möchten wir einen tieferen Blick werfen und diesen Satz auf verschiedenen Ebenen untersuchen. Ich möchte versuchen es zu vergleichen mit einem 3D-Puzzle. Genau wie bei einem solchen Puzzle gibt es auch in unserem Text verschiedene Dimensionen, die wir im Blick haben müssen. Die erste Ebene ist die Zeit des Propheten Jesaja selber. Auf der zweiten Ebene untersuchen wir dasselbe Puzzleteil zur Zeit von Jesus und schliesslich auf der dritten Ebene fragen wir uns, was dieses Teilchen für uns heute zu bedeuten hat. Das ist eine spannende Herausforderung aber nicht unbedingt einfach. Wir starten mit der ersten Ebene.

## **I. Der Helfer (1. Ebene: im Exil)**

Jesaja lebte und wirkte in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts vor Christus. Also noch mal gut zweihundert Jahre vor Sacharja, den wir letzte Woche schon kennen lernten. Er spricht zu seinen Zeitgenossen und zeichnet ein Bild über Gottes Geschichte mit seinem Volk über eine Zeit von zweihundert Jahren. Jesaja erzählt, wie das Volk sich immer wieder neu entscheiden muss, ob sie Gott vertrauen oder nicht. Manche waren der Überzeugung, dass es grob fahrlässig sei, das Vertrauen auf Gott zu setzen, und politische und militärische Bündnisse mit stärkeren Partnern, wie z.B. den Ägyptern auszulassen. Dagegen wirbt Jesaja sehr intensiv darum, sich völlig auf Gott zu verlassen. Er ist mächtiger, stärker, zuverlässiger, liebevoller, einfühlsamer als es menschlich Koalitionspartner jemals sein könnten. Mit Gott haben sie den Stärksten auf ihrer Seite. Er steht zu ihnen, er begleitet sie, er geht voran. Selbst dann noch, wenn sie ihm den Rücken kehren und als Konsequenz daraus ihre Heimat 70 Jahre verlassen müssen. Gott wird sie auch wieder zurückführen. Er rettet sie aus der Gefangenschaft. Er hilft ihnen beim Wiederaufbau. Er ist ihr grösster Trumpf. Und wenn sie mutlos und müde geworden sind, ist das seine Botschaft:

**<sup>3</sup> Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie. <sup>4</sup> Sprecht zu denen, die tief beunruhigt sind: »Seid stark und fürchtet euch nicht. Seht doch: die Rache und Vergeltung unseres Gottes kommt. Er wird kommen und euch retten. (...) <sup>10</sup> Diejenigen, die vom Herrn erlöst wurden, werden zurückkehren und jubelnd nach Jerusalem kommen. Ihr Gesicht spiegelt unendliche Freude wider. Freude und Glück werden bei ihnen einkehren, Kummer und Seufzen aber werden vor ihnen fliehen.**

Was für eine starke Botschaft. Was für eine Ermutigung. Daran konnten sie sich festhalten auch durch manche Krisenzeiten hindurch, selbst noch im Exil in Babylon. Gott hat es versprochen, er wird es auch einlösen. Ihm können wir wirklich vertrauen.

## II. Der Helfer (2. Ebene: im Knast)

Vermutlich hast du es schon bemerkt. Nicht jeder Satz, nicht jedes Puzzleteilchen passt hier genau in diese Zeit hinein. Wo wurden bei der Rückkehr Blinde und Taube geheilt? Wo konnten Lahme und Stumme wieder gesund werden? Es gibt hierüber keine Berichte. Das blieb offen. Diese Teile weisen nun weiter über diese Zeit Jesajas hinaus auf eine andere Ebene hin. Wir springen in die Zeit von Jesus nach Israel. Ins Gefängnis. Wir besuchen den Knast Machärus am Toten Meer. Dort sitzt seit einiger Zeit ein Mann mit Namen Johannes ein. Er hatte das Verbrechen begangen, sich mit dem Regierungschef Herodes Antipas anzulegen. Er prangerte an, dass der seinem Bruder Philippus die Frau ausgespannt hatte und nun mit ihr zusammenlebte (Mt. 14,3). Ja, wir merken, früher war nicht alles besser.

Johannes, dem man den Beinamen «Täufer» gegeben hatte, ist in Israel im Auftrag Gottes aufgetreten, um die Bevölkerung darauf vorzubereiten, dass bald der Messias, der von Gott versprochene Retter eintreffen würde. Er erlebte einen grossen Zulauf, weil die Leute merkten, dass er ihnen Gottes Worte übermittelte. Er redete und handelte in höchster Autorität. Das war unverkennbar. Viele glaubten dieser Botschaft und liessen sich dann im Jordan taufen. Sie brachten dadurch zum Ausdruck, dass sie wirklich Gott mit ihrem ganzen Leben gehören wollten. Als schliesslich sein nahezu gleichaltriger Cousin mit Namen Jesus ebenfalls unter den Täuflingen war, wollte Johannes erst nicht so recht. Er hatte es gespürt, dass Jesus anders war als alle anderen. Das war nicht nur ein Mensch, der war geradezu göttlich im wahrsten Sinn des Wortes. Aber nach einigem Hin und Her war er dann doch einverstanden. Aber was dann kam, würde er nie mehr vergessen. Der Himmel öffnete sich, eine Taube schwebte herab und liess sich auf Jesus nieder. Dazu ertönte eine Stimme, die nur Gott hören konnte (Mt. 3,17 - NL): **«Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich grosse Freude.»** Das hinterliess einen starken Eindruck bei allen Anwesenden. Besonders auf Johannes.

Einige Zeit waren sie nun parallel unterwegs und haben die Bevölkerung ganz schön herausgefordert und polarisiert. Einige waren so angetan, dass sie sich einem von beiden angeschlossen hatten, um von ihnen zu erfahren, was Gott von ihnen möchte. Wir kennen sie heute als deren Jünger. Schliesslich wurde Johannes wegen seiner kritischen Äusserungen ins Gefängnis geworfen. Und nun musste er es endgültig wissen. Ist Jesus wirklich dieser göttliche Helfer und Retter? Ist er tatsächlich der Messias, den Gott versprochen hatte und den die Propheten schon vor vielen Jahren angekündigt hatten? Ist er angekommen? So schickt er seine engsten Freunde mit dieser Frage zu Jesus (Mt. 11,2ff): **«Bist du wirklich der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?»**

Ja, es kann selbst im Leben von bedeutenden Menschen des Glaubens solche Lebensphasen geben, in denen diese Fragen und Zweifel auftauchen: «Stimmt das alles, was ich glaube? Was ist, wenn ich mich getäuscht habe, wenn das ein Irrtum war?» Es kann geschehen, dass auch ihre Hände schlaff werden und ihre Knie wanken. Und Jesus schickt diese Abgesandten wieder zurück mit diesen alten Sätzen des Propheten Jesaja (Mt. 11,5): **«Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden gesund, Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt und den Armen wird die gute Botschaft verkündet.»** Da war es für Johannes auf einmal völlig klar. Dieses Puzzleteil fügte sich mit einem Schlag perfekt in das Bild. Was auf der ersten Ebene noch nicht gepasst hat, hier ist sein Platz, bei Jesus. Ja, das stimmt: Er hat Blinden durch Wunder ihr Augenlicht zurückgegeben. Er hat Lahmen zum Gehen geholfen. Taube konnten durch seinen Einfluss auf einmal hören und selbst Tote wurden wieder zum Leben erweckt. Er muss es sein, daran kann nun kein Zweifel mehr bestehen. Er ist der Helfer und Retter, den Jesaja schon gesehen hatte. Was für

ein Glück, ihn zu kennen. Was für eine gute Botschaft hier im Gefängnis. Johannes kam nicht mehr in Freiheit. Herodes gab selber den Befehl seiner Hinrichtung. Aber er starb mit der Gewissheit, dem göttlichen Messias begegnet zu sein. Mehr brauchte er nicht, um in Frieden zu sterben.

### III. Der Helfer (3. Ebene: heute bei dir)

Hier ist nun der Zeitpunkt, um auch die dritte Ebene anzuschauen. Was haben diese Sätze mit uns heute zu tun, mit dir und mir, wenn ich das mal so auf die persönliche Ebene herunterbrechen darf? Kennst du das Gefühl von müden und schlaffen Händen? Gezeichnet von der schweren Last der Arbeit? Wankende und weiche Knie von so mancher Enttäuschung geknickt? Oder gerade in unserer Zeit ein verzagtes, ängstliches Herz von den vielen negativen Nachrichten und dem Leid? Kennst du das auch? Ich weiss, wovon Jesaja hier schreibt. Es gibt so vieles, das einen runterziehen kann. Und heute, wie auch schon zu Jesus' Zeiten, bleibt uns vieles nicht erspart, wird lange nicht jedes Problem durch ein Wunder gelöst oder jede Krankheit geheilt. Und während zu manchen Zeiten eine Gemeinde der Treffpunkt der Sieger ist, ist sie zu anderen Zeiten eher ein Treffen der Geschundenen und Geplagten, die hier ihre Wunden lecken können und darauf hoffen, Zuspruch und Ermutigung zu erleben. Mehr können sie gerade eh nicht mehr ertragen.

Oh, es gibt auch für Christen solche Situationen, in denen es keinen Lichtblick mehr zu geben scheint. Da betest du über Monate schon und es will sich einfach keine Besserung einstellen. Es will sich keine Tür öffnen. Das kann zermürben. Vielleicht ist das gerade deine Situation in dieser Adventszeit. Du siehst den Weg nicht mehr. Dann nimm diese dritte Ebene für dich ganz persönlich (V. 4): **«Sagt zu denen, die ein ängstliches Herz haben: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, da ist euer Gott! (...) Er selbst kommt und wird euch retten.»** Und etwas später (V. 8): **«Durch die Wüste führt dann eine Strasse, die die heilige Strasse genannt werden wird.»** Und noch mal später (V. 10): **«Ihr Gesicht spiegelt unendliche Freude wider. Freude und Glück werden bei ihnen einkehren, Kummer und Seufzen aber werden vor ihnen fliehen.»**

Du darfst diese Sätze ganz direkt für dich und unmittelbar auf dein Leben anwenden. Es sind Worte, die direkt aus Gottes Mund kommen, um sie in dein Leben hineinzusprechen. Hier ist der Helfer und Retter für dich - heute. Der helfende Einfluss von Jesus reicht weit über seine Zeit auf der Erde hinaus bis in unsere Tage und noch weiter. Du kannst dich auf ihn zu hundert Prozent verlassen. Er selber ist dein Weg inmitten der Wüste, in der du dich vielleicht gerade befindest. Er ist dein Ausweg. Dieser Gott ist hier bei dir. Du kannst dich ihm öffnen. Du kannst ihm vertrauen. Du kannst dein Leben in seine Hände legen. «Jesus, mein Helfer du bist meine Rettung. Lange vor deiner Geburt warst du schon angekündigt und jetzt bist du bei mir angekommen. Herzlich willkommen in meinem Leben!»

Aber noch ist das ganze Puzzlespiel nicht fertig. Auch manche Teile, die Jesaja hier beschreibt, haben noch nicht ihren festen Platz im Bild gefunden. Da ist noch manches offen. Es werden eben noch nicht alle Kranken geheilt. Es sind noch nicht alle Wüsten fruchtbar geworden durch Wasserquellen und Seen. Noch nicht sind alle Umstände paradiesisch geworden und alle Gefahren gebannt. Noch geschieht hier so vieles, das Gott nicht gefällt. Noch ist der Teufel, der grösste Feind der Menschen unterwegs wie ein brüllender Löwe und versucht Angst und Schrecken zu verbreiten, Unfrieden und Hass zu schüren. Und manchmal fragen wir zweifelnd: Wohin soll das alles noch führen? Nein, da muss noch manches geschehen, bis sich diese Teilchen ins Bild fügen. Und erst wenn Jesus auf dieser Erde sein Comeback feiert. Erst wenn er zurückkehrt als triumphierender Herrscher, als König der Könige, werden wir letztlich das gesamte Bild erkennen können. Und wir können nur staunen, wie sich auf einmal alles ineinanderfügt, wie alles passt, selbst die dunklen Farben ihren Platz haben, ohne dass sie stören. Jetzt kam Gott zu seinem Ziel, das er schon die ganzen Jahrtausende im Blick hatte. Endlich kann sich nichts und niemand mehr trennend zwischen ihm und seine geliebten Menschen schieben. Dann ist wirklich alles sehr gut – perfekt - herrlich - ewig - ungetrübt. Aber bis es soweit ist, möchte er dir als Helfer zur Seite stehen.

## Fragen zum vertiefenden Austausch und persönlichen Nachdenken

- Wie sieht es bei dir aus mit der Puzzleleidenschaft? Aus wie vielen Teilen bestand dein grösstes Bild?
- Wenn wir die Prophezeiungen des AT mit Puzzleteilen vergleichen, welche kennst du, die auf Jesus passen zu der Zeit, in der er auf der Erde war?
- Welche Puzzleteile kennst du, die noch nicht ins Bild eingefügt wurden?
- Welche Bedeutung hatten diese Sätze des Propheten Jesaja für seine Zeit, bzw. in der Zeit des babylonischen Exils ca. 150-200 Jahre später?
- Welche Bedeutung hatten diese Sätze für Johannes den Täufer im Gefängnis?
- Was hat dich persönlich am stärksten angesprochen? Warum?
- Wo hast du die Hilfe von Jesus in deinem Leben schon erfahren? Möchtest du davon erzählen?
- Welche Bedeutung haben für dich die Verheissungen, deren Erfüllung noch aussteht?
- Betet in einer Gebetsgemeinschaft besonders auch für die, die gerade unter schlaffen Händen, weichen Knien und einem verzagten Herz leiden?